

„Heraus!“

Humoresk: aus dem Soldatenleben. Von R. J. Anders (Fortsetzung.)

Bereits deutete leise, dem Schnarchen gewöhnlicher Menschenkinder ähnliche Töne an, daß Lieutenant v. Witten in dem Kampf gegen Morpheus unterlegen, als Strambach endlich zu dem heroischen Entschluß gekommen war, der peinlichen Situation ein Ende zu machen, und mit wahrer Stentorstimme sein „Herr Lieutenant, Füsiliers Strambach von der dritten Compagnie!“ in die Welt hinausgeschleuderte.

Wie von der Tarantel gestochen, sprang Witten von dem Sopha auf, und während er sich die schlaftrunkenen Augen rieb, herrschte er, über die Ruheströmung ärgerlich, den bieberen Füsiliers an: „Mordelent! Kann man denn hier nicht einen Augenblick Ruhe haben? Es ist ja, als ob sich Alles in dem vermaledeiten Nest verschworen hätte mich zu Tode zu peinigen!“

„Wer sind Sie? Was wollen Sie? rief er dann auf den unglücklichen Füsiliers losfahrend. Strambach war ein zu guter Soldat, als daß ihn die Wuth seines Vorgesetzten auch nur dazu bewegen konnte, durch ein Zucken mit den Augenwimpern seinem Unwillen Luft zu machen. Er gehörte eben jenen Soldaten an, die, weil es ihnen an jeder geistigen Fähigkeit fehlt, ihr Hauptaugenmerk darauf richten, der einmal eingetragenen Instruktion auf das peinlichste nachzukommen und die infolge dessen sehr häufig trotz ihrer Beschränktheit die Freude und den Stolz der Unteroffiziere ausmachen.“

Nicht der Donner eines Geschüßes, das ihm aus nächster Nähe seine verderberbringende Geschosse zusendet, hätte den wackeren Füsiliers in diesem Augenblick, wo es sich seiner Meinung nach um eine militärische Meldung von höchster Tragweite handelte, aus dem Phlegma bringen können, geschweige denn der Unwille des Lieutenants.

Deßhalb blieb er kerzengerade auf dem einmal angenommenen Plage stehen, während er in derber, jedoch in monotoner Weise seine Meldung bereits zum sechsten Male wiederholte: „Zu Befehl, Herr Lieutenant, Füsiliers Strambach von der dritten Compagnie zur Aufwartung commandirt!“

„Ach so!“ erwiderte Witten, bei dem sich der Unwille bereits gelegt hatte, um einer eigentlich sündhaften Heiterkeit über die originelle Erscheinung seines neuen Burschen Platz zu machen. „Da haben sie mir auch ein Prachtexemplar ausgesucht!“ sprach er leise für sich, worauf er wieder, von der Erfahrung ausgehend, daß die persönlichen und geistigen Eigenschaften eines Offiziersburschen für dessen Herrn oft von großem Werth sind, zu Strambach wandte, um zu sondiren, ob unter der allerdings etwas sonderlichen Hülle nicht vielleicht ein fester, gesunder Kern sich verberge.

„Also Strambach heißen Sie?“ fragte er den noch immer kerzengerade vor ihm stehenden Füsiliers. „Zu Befehl, Herr Lieutenant, Strambach aus Meißen gebürtig! Das liegt Sie nämlich in Sachsen.“

„Sehr dankbar für diese Erklärung!“ erwiderte Witten, bei dem der jugendliche Humor wieder die Oberhand gewonnen hatte, lächelnd. Sie können jetzt abtreten, wenn ich Sie brauche, werde ich Sie rufen!“

Mit dem hergebrachten „zu Befehl, Herr Lieutenant!“ verließ Strambach das Zimmer, in dem Witten nun allein zurückblieb, um gleich darauf von seinem Kameraden v. Deltow heimgejuchelt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

\* Infolge der am 1. April vollzogenen Vereinigung der Post- und Telegraphenverwaltung sind verschiedene wesentliche Erleichterungen und Vereinfachungen im Telegraphenverkehr ermöglicht worden. Ueber eine Beiziehung der Organe der Postverwaltung zur Telegrapheneinführung, und zwar in ausgedehntem Maße,

entnehmen wir aus dem „Regierungsblatt für Württemberg“ Folgendes: Zur Einführung von Telegrammen können auch die Telegraphenboten, die Bahnposten, die Landpostboten, die Postanstalten in Orten ohne Telegraph, die Briefkästen in den letztgenannten Postorten und in den Landorten, sowie die Briefkästen an den auf der Landstraße fahrenden Postwagen benützt werden. Die auf diese Weise einlaufenden Telegramme führen die Postanstalten, bezw. Postbiener durch die gewöhnlichen Postbeförderungsgelegenheiten einer naheliegenden Telegraphenanstalt zu. Eine besondere Postgebühr ist hiefür nicht zu entrichten, wenn die Telegramme den Postbeamten und Postbediensteten offen übergeben, bezw. offen in den Briefkästen eingelegt werden; es hat aber der Absender die nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften im Voraus zu entrichtenden Telegraphen- u. Gebühren durch Aufkleben von Postmarken in entsprechendem Betrage auf dem Telegramm-Annahme-Formular, bezw. auf der Telegrammbeize (am Fuße derselben) vollständig zu decken. Für die aus einer unvollständigen Gebühren-Entrichtung etwa entstehenden Nachteile haftet die Post- und Telegraphenverwaltung nicht. In Orten mit einer Telegraphenanstalt findet die Beiziehung der Organe und Einrichtungen der Postverwaltung zur Telegramm-Annahme nur auf Grund einer besonderen für den betreffenden Ort zu erlassenden Anordnung statt. Telegramm-Annahme-Formulare haben die Bahnposten, die Landpostboten, die Postanstalten auf Verlangen kostenfrei aus Publikum zu verabfolgen, dieselben haben auch, soweit ihnen möglich, über die Höhe der Telegramm-Gebühren Auskunft zu erteilen. Der Absender kann diejenige Telegraphenanstalt, welche er mit der Abtelegraphirung beauftragt wissen will, in der Niederschrift bezeichnen, andernfalls wird dieselbe derjenigen Station zugeführt, die am frühesten zu erreichen ist. Telegramme, die man nicht offen den Postorganen übergeben will, können als geschlossene Franke Briefe, bezw. Eilbriefe, unter der Adresse derjenigen Telegraphenanstalt, welche die Beförderung übernehmen soll, der Post übergeben werden.

Fruchtpreise. Winnen den 30. Juni. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 8 M. 81 Pf. Haber 7 M. 61 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 5 M. 50 Pf. Weiskorn 3 M. 60 Pf.

Wollmarkt. Heilbronn den 1. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages ist Alles bis auf die letzte Partie verkauft worden, doch mußten sich die Verkäufer theilweise mit etwas billigeren Preisen begnügen. Am meisten erzielten im Verhältniß die mittelfeinen Bastartsorten, weniger dagegen die feineren Qualitäten.

Kassel den 28. Juni. Der mit dem gestrigen Tage begonnene diesjährige Kasseler Wollmarkt überragt nach allen Seiten seine Vorgänger um ein Bedeutendes. Bezahlt wurde für ordinäre Waare M. 115 — 120, für mittlere 130 — 140 und für feinere M. 140 — 150 je nach Qualität und Wäsche.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Juli. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . . . 16 22—26 Russische Imperials . . . . . 16 72—77 Englische Sovereigns . . . . . 20 39—44 Dollars in Gold . . . . . 4 21—24 Dukaten . . . . . 9 55—59

Gottesdienst der Parodie Wadnang am Dienstag den 5. Juli, Vorm. 7 Uhr. Beistunde: Herr Helfer Stahlecker.

Eisenbahnfahrpläne, 3 Pf. pro Stück, für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Wetterausicht für den 4. Juli: „Keine wesentliche Aenderung.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

fanden statt. Unter den Verhafteten befindet sich ein Magistratsbeamter, der die Menge haranguirte. Bezirkskommissar Grubb, der in Kuchelbad die Gensdarmen nicht unterstützen ließ, wurde vom Amte suspendirt. Prager Telegramme behaupten, daß ein geheimes Komitee Excesse organisirte und Geld an Ergebenen vertheilte.

\* Der „Ang. Post.“ wird aus Szegedin telegraphirt: Heute 10 Uhr Vormittags hat in der Deak-Casse im Gewölbe des Spezererhändlers Kresztics eine Petroleum-Explosion stattgefunden. Ein Kommiss, der Lebrunge des Geschäftes und zwei Passanten erhielten Brandwunden. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch erfolgte eine abermalige Explosion, durch welche 6 Feuerwehrmänner und der Kommandant verwundet wurden. Unter den 11 Verwundeten sind mehrere lebensgefährlich verletzt.

Frankreich. \* Aus Süd-Dran sind bedenkliche Nachrichten eingelaufen. In Aina's Anhang wächst. Die Kolonisten flüchten in die Städte. Die Bewegung schreitet nordwärts vor bis gegen die Küste. Auch im Süden der Provinzen Algier und Konstantine nimmt der Aufstand zu, desgleichen in Südtunisien, wo die Europäer sich aus der Hafenstadt Sfax auf ein französisches Kriegsschiff flüchten mußten und mehrere derselben, darunter der französische Konsul verwundet wurden. Der Bey sandte Truppen nach Sfax, die jedoch unzuverlässig scheinen. Französische Truppen sind neue Truppenabteilungen nach Algerien und Südtunisien beordert.

Großbritannien. London den 1. Juli. Die deutsche Einwanderung in Nordamerika bleibt von allen die stärkste; unter den im Juni in New-York angekommenen 60200 Personen waren 24000 Deutsche, 3000 nach Baltimore ausgewanderte waren fast alle Deutsche.

Som Orient. Sofia den 1. Juli. Der „R. Ztg.“ wird telegraphirt: Ein deutscher Unterthan, der aus Hessen gebürtige Forstmeister Vertges (oder Bernies) vom Etablissement Hirsch in Belovo, ist von Räubern nach dem Rhodopegebirge entführt worden.

\* Die Wahlen in Bulgarien sind für den Fürsten Alexander ganz günstig ausgefallen.

Amerika. Telegramm. Washington den 2. Juli. Heute Morgen Attentat auf Präsidenten Garfield; derselbe wurde verwundet. Attentäter verhaftet.

In einem Extrablatt theilten wir unsern Lesern gestern Vormittag diese schauerhafte Kunde mit. Ueber dem Ocean, in Lande der Freiheit, ein Attentat auf den Präsidenten! Ist es Privatrade, ist's politischer Mord? Diese Frage wird sich wohl jedem aufbringenden haben und erinnert sich des im April 1865 ebenso überraschend zu uns gelangten Telegramm's von der Ermordung Lincoln's, des damaligen Präsidenten. Es läßt sich aus den bis jetzt vorliegenden Depeschen folgendes zusammenstellen: Präsident Garfield wollte am Samstag Vormittag gegen 10 Uhr (nach unserer Zeit etwa Nachmittags 3 Uhr) vom Potomac-Bahnhof nach Long-Branich fahren, als ein Mörder einen Schuß auf ihn abfeuerte. Der Präsident wurde durch denselben verwundet und alsbald nach dem weißen Hause gebracht. Nach der Untersuchung der Verze ist Garfield am rechten Arm, der rechten Hüfte und hinten in der Nähe des Rückgrats verwundet, jedoch bei Bewußtsein. Er ließ sofort an seine Frau telegraphiren, daß sie zu ihm komme. Das weiße Haus war sofort von einer ungeheuren Menschenmenge umgeben. Nach einer Depesche der „Fr. Ztg.“ ist der Zustand des Präsidenten hoffnungslos. Der Attentäter wurde wie oben mitgetheilt verhaftet, führt den Namen Charles Guiteau, soll wahn-sinnig und früher Consul in Marseille gewesen sein. Eine ihm verweigerte Beamtenstelle soll ihn zu der That bestimmt haben.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nr. 79

Donnerstag den 7. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

betreffend die Umwandlung der in süddeutscher (Gulden-) Währung verbrieften 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsschuld von den Jahren 1847 bis 1869 in eine vierprozentige Staatsschuld.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 30. März d. J. werden diejenigen Gläubiger, welche gemäß Ziffer 3 dieser Bekanntmachung 4 1/2 prozentige Schuldverschreibungen zum Umtausch angemeldet haben, benachrichtigt, daß über den Termin, zu welchem sie zu Empfangnahme der neuen Schuldverschreibungen werden aufgefordert werden, voraussichtlich gegen Anfang des Monats September Bestimmung wird getroffen und öffentlich bekannt gemacht werden können.

Inzwischen wird denjenigen Gläubigern, deren auf S. 3 ihres Haischeins vorgegebene vorläufige Abrechnung eine Hereingahlung des Gläubigers an die Staatsschuldensabteilung ergibt, freigestellt, ihre Abrechnungsschuld in der Zeit von jetzt bis spätestens 20. Juli d. J. mit der Wirkung hereinzubezahlen, daß ihnen alsdann ein Zwischenzins aus der Hereingahlungsschuldigkeit nicht berechnet wird.

Solche vorläufige Hereingahlungen, deren spätere Revision vorbehalten bleibt, sind unter Vorweisung des Haischeins bei derjenigen Anmeldestelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, zu machen, woselbst auch nähere Auskunft über die Bedingungen der Hereingahlung erteilt werden wird.

Nach dem 20. Juli d. J. werden vorläufige Hereingahlungen nicht mehr angenommen, auch wird bei der dann erst gleichzeitig mit dem Empfang der neuen Schuldverschreibungen zu leistenden Hereingahlung dem konvertirenden Gläubiger für die Zeit vom 1. Juli ab bis zum Tag der Hereingahlung 4 Prozent Zwischenzinsvergütung aus seiner Hereingahlungsschuldigkeit vertragsmäßig angerechnet werden.

Von Oberauffichtswegen der Staatsminister der Finanzen: Renner. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten: Hölder.

Revier Winnen den. Eichenholz- und Fichten-Stangen-Verkauf. Am Montag den 11. d. M. aus Fuchsbain, Körnerrain und vorderem Nuttrain: 3 Stämmchen mit 0,5 Fm. Nm.: 20 Prügel, 128 Reisprügel, 3 Loose Gräzels, 245 Stangen von 6—12 m Länge; ferner wiederholt aus Altheim: 14 Nm. Anbruch. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Körnerrain auf dem Gausfirten Weg, Reichenberg den 2. Juli 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Ausflug nach Monrepos & Bietigheim. Der von der Plenarversammlung beschlossene landwirthschaftliche Ausflug wird nach weitem Beschluß des Ausschusses nach der S. Domäne Monrepos mit Umgebung zur Besichtigung der dortigen landwirthschaftl. Sehenswürdigkeiten und von da nach Bietigheim zum Besuch des dortigen neuen Fohlengartens am Samstag den 9. Juli d. J. zur Ausführung gelangen, und sind die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Behufs rechtzeitiger Bestellung des Erforderlichen werden diejenigen Mitglieder, die sich betheiligen, ersucht, die dem Unterzeichneten spätestens bis Donnerstag den 7. d. M. anzuzeigen. Die Fahrkosten sind und zurück werden von der Vereinskasse getragen. Die Abfahrt wird mit dem ersten Zug in der Richtung nach Bietigheim stattfinden, in Bietigheim wird für die Theilnehmer ein einfaches Mittagmahl bestellt werden. Den 1. Juli 1881. Der Vereins-Vorstand: Gabel, Oberamtmann

Revier Murrhardt. Holzbeifuhr-Accord. Die Beifuhr von 100 Nm. buchenen Scheitern aus dem Staatswald Rothensbühl Abth. 5 Rillengraben, auf den Bahnhof in Fornsbad wird am Samstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus in Untereutenketten veraccordirt. Murrhardt den 5. Juli 1881. R. Revieramt.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Johann Michael Schöhlhammer, Stadtfabrikanten dahier, wird am Montag den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im zweiten u. letzten Termin im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht: 1. 1 a 80 qm Nr. 114, ein 3stod. Wohnhaus mit Maschinenlokal, Laden und gewölbtem Keller in der äußeren Späcker Vorstadt, neben Schreiner Gröpingger und Rothgerber Start. Brandverf.-Anschl. 17,000 M. 44 qm Nr. 114A. Eine einstodige Holzremise mit Lohständer davor, neben dem Weg und Rothgerber Küchert, Brandverf.-Anschl. 240 M.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. Die gesammte vorbeschriebene Liegenchaft ist zusammen angekauft um 8200 M. nachgeboten sind auf dieselbe 8300 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Godt und dem Unterzeichneten gebildet und als Verwalter der Liegenchaft Gemeinderath Kaiser dahier bestellt. Kaufsliebhaber werden mit dem Besonderen eingeladen, daß jeder Steigerer sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat. Den 13. Juni 1881. Namens der Vollstreckungsbehörde: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. Das in der Konkursmasse des Gutmachers Johannes Stöckle dahier vorhandene in Nr. 73 und 77 d. Wl. näher beschriebene Wohnhaus mit Laden, angekauft zu 8000 M. angekauft zu 7000 M. kommt am Montag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 4. Juli 1881. Der Konkurs-Verwalter: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

mit 29 qm Nr. 170/2 Gemüsegarten hinter den Häusern, Anschlag 3000 M. angekauft um 2500 M. Nachgebot 2600 M.

21 a 45 qm Nr. 867 Ader am Strümpfelbadweg, neben Gottlieb Breuninger und Ludwig Bauz, Anschlag 500 M. angekauft um 400 M. Nachgebot 410 M.

17 a 45 qm Nr. 1252 Ader und Weg am Röhlsbergweg, neben Wilhelm Reinhardt und Johs. Nestel, Anschlag 240 M. angekauft um 245 M. Nachgebot 250 M.

Die Verkaufskommission ist aus Stadtschultheiß Godt und dem Unterzeichneten gebildet und als Verwalter der Liegenchaft Gemeinderath Kaiser dahier bestellt. Kaufsliebhaber werden mit dem Besonderen eingeladen, daß jeder Steigerer sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat. Den 13. Juni 1881. Namens der Vollstreckungsbehörde: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. Das in der Konkursmasse des Gutmachers Johannes Stöckle dahier vorhandene in Nr. 73 und 77 d. Wl. näher beschriebene Wohnhaus mit Laden, angekauft zu 8000 M. angekauft zu 7000 M. kommt am Montag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 4. Juli 1881. Der Konkurs-Verwalter: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

Oberamtsstadt Wadnang. Siegenchaftsverkauf. In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Jakob Arnold, Rothgerbers Ehefrau, Friederike geb. Adermann von hier, kommt am Montag, 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, die nachbeschriebene Liegenchaft im zweiten und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 1. 1 a 99 qm Nr. 176 ein nem zweistod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschl. 2240 M. 75 qm Nr. 176A einer einbarnigen Scheuer mit Stallung und einem Schweinestall dabei, Brandverf.-Anschl. 600 M. in der innern Späcker Vorstadt, neben Glafer Weeber und Kübler Ester,

wegliche Vermögen des Friedrich Wurf, Bauers dabier, kommt zu Folge Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 15. v. Mts. nachbeschriebene Liegenschaft, Montag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Fornsbad im ersten Termine im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar: C e f a u e.

Die Hälfte und zwar der vordere Theil östlich — an: 1 a 70 qm Nr. 9 Einem Hof. Wohnhaus mit feinerem Stock in der hinteren Gasse, Brandverf.-Anschl. 3000 M.

Die unabgetheilte Hälfte an 6 a 59 qm Hofraum dabei, 9 qm Backofen, 30 „ Nr. 13 Einem Waschküchen mit feinerem Stock und Brennweinbrennerei, Brandverf.-Anschl. 120 M.

Die Hälfte an 71 qm Nr. 9C Einem Wagenschopf mit gewölbtem Keller vor dem Haus, Brandverf.-Anschl. 200 M. 41 qm Nr. 9D Einem Holz- und Streuhütte, Brandverf.-Anschl. 200 M.

9 a 80 qm thut hieher 4 a 90 qm gang: 1 a 75 qm Nr. 9A Eine 4barnige Scheuer mit Stodgemauer und Stallung, 2 a 55 qm Hofraum dabei

4 a 30 qm in der hinteren Gasse, Brandverf.-Anschl. 3000 M. zusammen gemeinderäthl. Anschlag 2500 M.

Gärten und Ländchen. 8 a 31 qm Nr. 14 1/2 Wiese, neben und hinter der Scheuer, 34 qm Nr. 15 1/2 Gemüsegarten neben der Streuhütte, zus. Anschlag 150 M.

18 a 95 qm Nr. 16 Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 350 M.

W a d e r. 25 a 90 qm Acker 99 „ 86 „ Wiese

1 ha 25 a 76 qm Nr. 213/2 im Spömet, Wallen, Anschlag 1400 M.

1 ha 22 a 18 qm Nr. 241/1 in der Röhrente, Streichert, Anschlag 800 M. Wiese.

64 a 95 qm Wiese 63 „ 44 „ Acker 27 „ 07 „ Baumacker 7 „ 60 „ Land

1 ha 63 a 06 qm Nr. 214/1 im Spömet, Hofacker, Anschlag 2400 M.

W a l d: 1 ha 82 a 20 qm Nr. 112/1 Nadelwald im Lützenberg, Anschlag 400 M.

zus. 8000 M. sämtlich mit Leibgeding belastet, welcher jedoch erst später, wenn die Berechtigten dieselben ihre besitzende Guthälfte abgegeben haben wird, abzureichen ist.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein etwa gemacht werdendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist und daß die der Verkaufskommission unbekanntem Kaufsüchtigen und Bürgen mit obigen liegenden Vermögenszeugnissen versehen sein müssen.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Furch in Fornsbad und Gemeinderath Schaal von Hinterwiesermurr. Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Kübler dabier bestellt. Den 2. Juli 1881.

Vollstreckungsbehörde; Vorstand Furch.

**Abonnements auf den Murrthalboten** pro III. Quartal 1881 nehmen die R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

**Verpachtung der Marktstandplätze.** Grohspach. Solche findet am nächsten Dienstag den 12. ds., Morgens 8 Uhr statt.

Zugleich wird zu zahlreichem Besuche des an diesem Tag stattfindenden Viehmarktes am Montag den 11. Juli und des immer sehr frequenten Holzmarktes am Montag den 11. Juli freundlich eingeladen. Den 4. Juli 1881. Schultheiß Bärlein.

Ich habe mich in Heilbronn als **Augenarzt** niedergelassen und wohne Sülmerstraße Nr 71 bei Hrn. Kaufmann Carl Kemmer. Heilbronn, Juli 1881. (S. 71 415) Dr. med. Rodemer.

**Wohnungs-Veränderung.** Ich zeige hiemit ergeht an, daß ich von heute an in dem von mir erkauften Uhrmacher Gang'schen Hause, neben Metzger Jung wohne und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Achtungsvoll G. Gix.

**Auswanderungslustige** Durch die am 30. d. Mts. erfolgende Rückreise einer auf Besuch hier anwesenden Familie nach Amerika finde ich mich veranlaßt, auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen; es sind schon 10 weitere Personen beigetreten und somit die größten Annehmlichkeiten geboten, zudem die Beförderung mit der als best bekannten Red Star-Linie erfolgt. **Wilhelm Trostel & Söhne.** W i n n e n d e n.

**Schnittwaaren-Empfehlung.** Nachdem ich das städtische Bretterhaus in Pacht genommen, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir außer den seither geführten Holzwaaren sämtliche Schnittwaaren aus der Gräflich Pädler'schen Sägmühle in schönster Waare zu haben sind, und empfehle mich bei prompter reeller Bedienung zu geneigter Abnahme. **Ausschlag, Gastwirth z. Traube.**

**Kaiserlich Deutsche Post.** Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von BREMEN nach BREMEN, BALTIMORE, NEW-YORK, NEW-ORLEANS, AMERIKA. Directe Billets nach dem Westen der Verein. Staaten. Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Louis Göbel jr.,** Zimngießer in Wadnang. **August Seeger** in Murrhardt. **Paul Schwarz** in Winnenden.

**Versteigerung von Eisenwaaren, Möbeln und Hausgeräthen.** Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am nächsten Freitag den 8. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, 600 Ellen Eisenwaaren aller Art, Kapuzen, Rappen, Taillentücher, Flanell, schawls, Kittelwolle, Stridgarne, Handschuhe aller Art für Herren und Damen, 80 Stück Kinderstühle, Stidereien (angefangene) jeder Art mit Zubehör, Laffentücher, Tüll, Fanchons, Tischteppich, Strümpfe, Unterhosen, 1 Vongshawl, Kinderbüchse, 1 Mörser von Messing, 1 Messing-Beaage, 1 eiserner Kochherd, 1 Nudelmaschine, 1 Riste feine Nudeln.

Am Montag den 11. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, Kleiderstoffe, Hofzeug, 7 Meter Tafent, leinene Tafentücher, Corsetten, Shawls, Rappen, Pique, Unterröcke, Zeuglen, Tischstuchzeug, Commodeppiche, Tischteppiche, roh Baumwolltuch, Bestecke, Dessertmesser u. s. w. Die Liebhaber werden hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

**Accord.** Zum Abnehmen und Planiren meines Gartens an der Weisbacher Straße werden tüchtige Erdbarbeiter zur Accordübernahme auf **Montag den 11. Juli,** Vormittags 11 Uhr, zu **Brenninger z. Linde** eingeladen. **G. Gath, Handlungsgärtner.** R i e l i n g s h a u s e n.

Der Unterzeichnete verkauft am **Freitag den 8. Juli,** Vormittags 9 Uhr, **5 Fuhrwagen** von 40—80 Ctr. Tragkraft. **Strauß, Bauunternehmer.**

**Bergmann's Sommerproffen-Seife** zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pf. Apotheker **Beil** in Wadnang.

**Nettes Hammelfleisch** ist fortwährend zu haben bei **G. Jung, Metzger.** W a d n a n g.

Ein großes und ein kleines **Grabgeländer** hat um billigen Preis zu verkaufen **Fr. Würdter Wm.** Von Murrhardt nach Seckelberg ging lezten Sonntag eine **Uhr** verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Krone in Seckelberg oder bei Spyrermeister **Doderer** in Murrhardt abgeben.

Am Feiertag Petri und Pauli ist auf der Straße von Wadnang über Waldrem bis in Heidenhof ein **schwarzeidener Schirm** mit weißem Handgriff verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung an **Anwalt Hüßermann** in Heidenhof abzugeben.

W a d n a n g. Nächsten Freitag den 8. d. M. gibts **Kalk** bei **Siegler Wieland.**

**Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei** können gegen gute Pfandsicherheit **Ublehen** stets abgegeben werden von der **Oberamtspostkass** **Wadnang.**

**Antliche Nachrichten.** \* Am 1. Juli wurde von der evangelischen Derschulbehörde die erste Schulstelle in Wüstenroth, Bez. Wewenfein, dem Schullehrer **Hack** in Altfürstenthütte übertragen.

**Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.** Stuttgart den 5. Juli. Ihre Majestät die Königin hat sich heute Vormittags 8 Uhr 28 Min. mittelst Extrazugs von Cannstatt aus nach Friedrichshafen begeben. Stuttgart. Am 22.—24. August d. J. wird hier die 22. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure abgehalten werden, mit welcher zugleich das 25jährige Jubiläum des Vereins verbunden ist.

Stuttgart. Auf mehrfachen Drängen von Kollegen in verschiedenen Städten des Landes fand sich die Vorstandschaft der hiesigen Bäckereigenossenschaft veranlaßt, auf vergangenen Mittwoch den 29. Juni zu einer engeren Versammlung im Gasthof zum römischen König einzuladen. Es war diese Versammlung von den Kollegen der Städte Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Ulm, Wiberach, Ravensburg, Hall u. a. durch Vertreter besetzt, mit welchen der Beschluß gefaßt wurde, unter dem Namen „Verband gemerbtreibender Bäckermeister Württembergs“ einen Verein zu errichten, welchem die Aufgabe gestellt ist, allerorts engere Vereinigungen, d. h. Innungen zu erstreben, um auch anderwärts das so sehr in Verfall gerathene Lehrlings- und Gesellenwesen zu regeln, wie auch sonstige Interessen des Bäcker-Gewerbes zu heken und zu wahren. Zu Einberufung des ersten konstituierenden Verbandstages in Stuttgart — als Vorort — wurde der 5. und 6. September dieses Jahres festgesetzt. Die Tagesordnung zu diesem Zusammentritt wurde von oben erwähnter Versammlung festgestellt.

Großbottwar den 4. Juli. Gestern Nachmittag berichtete Herr Oberfinanzrath von Weizsäcker im Gasthof z. Sonne hier in einer ungemein zahlreich besuchten Wählerversammlung über seine Thätigkeit im Landtage. In ausgedehnter Rede gewährte er den Zuhörern einen deutlichen Einblick in die Arbeit der Kammer im letzten Jahre und bezeugte seine persönliche Stellung zu den verschiedenen Vorlagen in offener Weise. Mit überraschender Beherrschung des Stoffes beleuchtete Herr Weizsäcker das Für und Wider zu den verschiedenen Regierungsvorlagen und seine Zuhörer mußten die Ueberzeugung gewinnen, daß ihr Abgeordneter ein würdiger und selbständiger Vertreter des Bezirks ist. Der edle Charakter des Hrn. v. Weizsäcker, seine genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen unseres Bezirks und besonders seine Gewissenhaftigkeit ermuntern von neuem, ihm mit Vertrauen entgegenzukommen. Den Dank, den ihm die Wählerkchaft schuldet, wird dieselbe bei der nächsten Wahl bezeugen und ihn abermals zur Vertretung des Bezirks berufen. (Abzt.)

In Waldbausen O. Wetzheim verlegte ein Bürger seinem Nachbar, einem wackern Familienvater, ohne nur jeglichen Grund zu haben, mit einer 5 Kilogramm schweren Art einen solchen Schlag auf die Stirne, daß der telegraphisch berufene Arzt das Leben des Mannes für gefährdet erklärte. Es herrscht hier allgemeine Entrüstung über diese That, sowie innige Theilnahme mit dem so schwer Betroffenen.

Gmünd den 4. Juli. In der hiesigen Kaserne erschoss sich heute früh 3 Uhr ein

**Geld** leihen gegen Pfandsicherheit aus **Joos & Ströbel** in Heilbronn. W a d n a n g. Für eine kleinere Familie hat bis **Salobi** ein **Logis** zu vermietthen **J. Kretschmer, Rammacher.**

**Filial-Verein** Samstag den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr bei **Daut.** Besprechung: Die Plenarversammlung und anderes betreffend. **Frachtbrieft** zu haben in der **Druckerei des Murrthalboten.**

**Freiwilliger Armenverein.** W a d n a n g. Gaben zum besten der verstorbenen Armen, welche in der Fürsorge unseres Vereins stehen und christlicher Mithätigkeit aufs neue empfohlen werden, wird in den nächsten Wochen Diener **Abel** wieder sammeln. **Delan Kalchreuter.**

Füßler der 12. Kompagnie. Motive der That unbekannt. \* In Heilbronn beging am Sonntag den 3. Juli der dortige Militärverein unter Anwesenheit des Ehrenpräsidenten des Würt. Kriegsbundes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, sowie des Präsidenten Freiherr von Wollwarth die Feier seiner Fahne, welche als äußerst gelungen bezeichnet werden kann.

Wom Fränkischen den 2. Juli. Einem Bauern in Unteramperach, dem vor 8 Tagen seine ganze Ernte durch Hagelschlag vernichtet wurde, ist gestern Abends 6 Uhr auch noch sein Haus bis auf den Grund niedergebrannt, und zwar wurde dasselbe angezündet von seinem eigenen 7jährigen Kaben, der unter dem Dache ein „Feuerle“ machte (N. L.)

In Stiershof, Obe. Oberroth, O. M. Gaildorf, brach am 4. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt.

Am 3. d. Mts. suchte der Füßler Metzger von Lötzingen auf der Eisenbahnstation Mößlingen in den fahrplanmäßigen 9 Uhr 12 Min. daselbst abfahrenen Zug 74 einzustiegen, nachdem der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte; er kam hiebei unter die Räder eines Wagens, so daß ihm beide Füße abgefahren wurden.

Bei der Stadttheaterwahl in Wiberach wurden 1024 Stimmen abgegeben. Hievon erhielten: Nicolai, Amtsnotar, 642 Stimmen, Stadtpfleger Weith 395; weitere Stimmen erhielten: Napp 380, Mühlischlegel 350, Müller 175. Die drei ersten Namen werden dem König zur Bestätigung vorgelegt werden.

Riffingen den 2. Juli. Gestern Abend 9 Uhr 20 Min. traf bei herrlichem Wetter Fürst Bismarck mit Familie hier ein und wurde vom versammelten Publikum (meistens Kurgästen) durch Hochrufen freudig begrüßt. Der Fürst unterhielt sich kurze Zeit mit den ihm empfangenden Herren und bestieg dann mit Graf Herbert Bismarck eine der bereit stehenden kgl. bairischen Hofequipagen, die Fürstin Bismarck und Dr. Schanzenschütz aus München nahmen im andern Wagen, Graf Wilhelm Bismarck in der Equipage des kgl. Vorkommissärs v. Braun Blaz. Trotz des Leidens, welches den Reichskanzler in letzter Zeit wiederholt heimsuchte, schien sich derselbe doch rüthig und leicht zu bewegen.

Koblenz den 4. Juli. Das Allgemeinbefinden der Kaiserin Auguste sowie die Fortschritte in der Heilung der Wunde sind befriedigend. Gestern hat die Kaiserin den Besuch des Kronprinzen empfangen. Die Pflege der Kranken liegt in den Händen ihres gemohnten Dienstes, doch treten bei den Nachtwachen Diakonissen oder barmherzige Schwestern hinzu, die die Kaiserin meist selbst zu bestimmen pflegt.

Berlin den 4. Juli. Privatnachrichten über das Befinden der Kaiserin drücken die besten Hoffnungen auf die baldigste Wiederherstellung aus. Die Kaiserin wünschte, der Kaiser möchte seine Reisepläne nicht ändern. Der Kaiser geht demnach nach der Insel Mainau und von dort nach Gastein.

Berlin den 5. Juli. Die Kronprinzessin ist mit ihren Kindern heute früh 8 Uhr 10 Min. nach London abgereist; sie trifft mit dem deutschen Kronprinzen Nachm. 5 Uhr in Oberhausen zusammen. Hamburg den 5. Juli. Eine Privatbepeche aus Walsfeld meldet, daß der Wilt-

stardampfer „Britannie“, welcher am 25. Juni von Newyork nach Liverpool abgegangen war, verloren sei. Näheres folgt.

**Oesterreich-Ungarn.** Prag den 2. Juli. Eine Abordnung czechischer Studenten erliefen bei dem Statthalterei-Vizepräsidenten und erklärte Namens der czechischen Studentenchaft, daß sie die Ausschreitungen einzelner ihrer Commilitonen entschieden mißbillige und sich bemühen werde, die Eintracht unter den Studenten der Prager Hochschule wieder herzustellen.

Prag den 4. Juli. Das Unterrichtsministerium hat an den akademischen Senat der Universität Prag einen Erlaß gerichtet, in welchem der Antrag auf eine frühere Schließung der Universität genehmigt wird. Zugleich wird der Senat angewiesen, die bereits eingeleitete Disziplinaruntersuchung aufs nachdrücklichste mit möglicher Beschleunigung durchzuführen und über das Ergebnis derselben unverweilt zu berichten. — Das von etwa 70 deutschen Abgeordneten in der gestrigen Konferenz beschlossene Manifest wird wahrscheinlich heute veröffentlicht werden. Es fordert die Deutschen in Böhmen auf, dem ihnen innenwohnenden nationalen Gebanten treu zu bleiben und ihrer eigenen Kraft und ihrer gerechten Sache zu vertrauen. Auch gestern herrschte hier vollkommene Ruhe. Es fanden keinerlei Ansammlungen statt.

Wien den 5. Juli. Heute wurden in Prag sämtliche deutschen Blätter wegen Abdruck des Manifestes an die Deutschböhmen konfisziert. Dasselbe ist sehr würdig gehalten und bezeichnet es unter anderen als Pflicht der deutschböhmischn Eltern, ihre Söhne nach wie vor in Prag studiren zu lassen. Der Prager akademische Senat ertheilte nach der „Politik“ den czechischen Professoren eine Rüge wegen des Auftrags derselben an die czechischen Studenten, worin das Vorgehen derselben gegen die Deutschen beschönigt war.

**Frankreich.** Tunis den 4. Juli. Gestern Abend wurde in Manouba ein französischer Artilleriehauptmann durch einen Flintenschuß ermordet, während er mit anderen Offizieren vor einem Cafe saß. Es wurde eine Patrouille abgelandt, um den Mörder aufzufuchen; dieselbe tödtete einen Araber und verhaftete mehrere andere. Der Scheik von Manouba stellte drei Notable als Geiseln.

Tunis den 4. Juli. Der italienische Aviso-dampfer „Caribdi“ und ein britischer Kriegsschiff gingen nach Sfar ab, um Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen zu beschützen. — Mouassir und Kairwan sind ruhig; die aufständische Bewegung konzentrierte sich in Sfar. Es sind Maßregeln zu rascher und energischer Unterdrückung getroffen.

**Belgien.** Brüssel den 5. Juli. Eine große Volksdemonstration zu Gunsten der Ausbehnung des Stimmrechts fand gestern Abend statt. Ein Zug von mehreren Tausend Personen durchzog die Hauptstraßen und besetzte vor den Ministerien, die Ausbehnung des Stimmrechts reklamirend. Der Zug begab sich alsdann vor die Wohnung des progressivsten Deputirten Janson, des Urheber der Bewegung und brachte demselben eine Ovation dar.

**Son Orient.** Konstantinopel den 4. Juli. Wie verlautet, sollen die in dem jüngsten Staatsprozeße ausgesprochenen Todesstrafen sämtlich in immerwährende Verbannung nach Laize in Arabien umgewandelt werden.

Amerika.

\* Die letzten uns zugegangenen Telegramme lassen den Zustand Garfields nicht so hoffnungslos erscheinen, wie man nach den ersten Nachrichten annehmen mußte. Indeß muß die Verwundung doch eine schwere und gefährliche sein. Ueber die Motive der stuchwürdigen That, ob sie die eines Wahnsinnigen ist, ob sie aus politischen Gründen erfolgt, oder ein Akt der Privattraue ist, liegen bis jetzt noch keine authentischen Nachrichten vor. Alle wahren Freunde der Union werden sich gewiß in dem Wunsch bezeugen, daß Garfield dem Leben erhalten bleibe, damit die nach so heftigen Kämpfe innerhalb der republikanischen Partei besiegte Grant-Partei nicht in dem Vicepräsidenten Arthur einen ihrer ausgeprochensten Vertreter auf den Präsidentensstuhl entsende. Die neueren Nachrichten lauten: Washington den 4. Juli, Abends. Das Bulletin von heute Mittags 12 1/2 Uhr sagt: Garfields Befinden hat sich wenig verändert. Er klagt weniger über Schmerzen in den Füßen, aber er erbricht sich zuweilen. Puls 110 (Fahrenheit), Temperatur 100, Respiration 24. Um 2 Uhr erwachte Garfield und sagte, er fühle sich besser. — Das Bulletin von 5 1/4 Uhr Abends konstatierte, daß Garfield etwas Bouillon einnahm. Er bezieht dieselbe bei sich und schließt wieder ein. Der Zustand ist fast unverändert. — Bulletin von 7 1/4 Uhr: „Garfield fühlt sich nicht mehr so wohl, er klagt weniger über Schmerzen in den Füßen, dagegen trat neuerdings Erbrechen ein. Puls 126, Temperatur 101 1/10, Respiration 24.“ — Abends 10 Uhr: Bei Garfield zeigen sich leichte Besserungssymptome. Während der letzten 2 Stunden erfolgte kein Erbrechen, Puls 124, Temperatur 101, Respiration 24. — Charles Jules Guiteau, der Mörder Garfields, ist in Illinois geboren, war Mitglied der Oneida-Gemeinschaft, dann unbeschäftigter Advokat in Chicago; er wird allseitig als grundlosler Abenteuerer bezeichnet, der bis zum Wahnsinn nach Berühmtheit strebte. Die hervorragendsten Blätter betrachten Guiteau als einen hirnverbrannten unordentlichen Menschen, der durch den Mißerfolg in seinen Bewerbungen um eine Stelle völlig wahnsinnig wurde und persönliche Rache gegen das Staatsoberhaupt brütierte.

„Prrraus!“

Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders (Fortsetzung.) „Ah — endlich!“ rief Witten erheitert, dem eintretenden Deltow die Hand entgegenstreckend. „Du hast mich gestern so schnell verlassen. Weißt Du, daß das nach so langer Trennung gar nicht schön von Dir war?“ „Gestern?“ fragte Deltow lachend zurück. „Du scheinst zu vergessen, daß das Gestern heute Morgen zwei Uhr war!“ „Hm!“ erwiderte Witten. „Allerdings — doch immerhin hätte ich gern noch länger mit Dir geplaudert. Auch hätte ich noch nicht einmal Gelegenheit, das Städtchen zu besuchen und wollte Dich beßhalb ersuchen, mich auf der Wanderung, die ich zu diesem Zweck für morgen in Aussicht genommen habe, zu begleiten.“ „Gern!“ rief Deltow. „Ich behauere nur, daß Du nicht viel sehen wirst. Kurz und gut, das Städtchen klein — die Mädchen spröde.“ „Wenn sie nur hübsch sind,“ lachte Witten, „die Sprödigkeit giebt sich!“ „Du bist und bleibst doch der Alte!“ „Das nicht!“ erwiderte Witten mit humoristischem Ernst. „Ich habe mich sehr gebessert und feuere mit vollen Segeln dem Ehestandsjoch zu, Freund. Dennoch muß ich Dir gestehen, daß ich stets Scheu hatte vor dem Göttlichen, den Mädchen! Ja, laß' mich nur aus, ich ging jungen Mädchen stets aus dem Wege! Und mit einem Ernst, den man dem sonst heiteren Wesen des Offiziers kaum zugetraut hätte, fuhr er fort: „Verstimmliche Dir doch einmal ein so unschuldvolles Mädchen, bevor sie in das Leben eintritt! Die zarte Scham, das schüchternen Erörthen, das kindlich-fromme Wesen! — Ein junges Mädchen“, sprach er, fast selbst wie ein sol-

ches erröthend, „das ist ein weißes Blatt, worauf Du Dein ganzes Herz schreiben kannst, und das diese Schrift bewahren wird unausslöschlich! Eine Frau hingegen gleicht einem beschriebenen Blatt. Man knüpft leichter eine Verbindung an, man sagt eben zu anderen beschriebenen Blättern die feinsten hinzu. Nicht wahr, diese Idee ist originell oder richtig? Doch von nun an, siehst Du, schreibe ich nur auf weiße Blätter.“ Beide bemerkten nicht, daß Louise von Neugier getrieben den Cousin kennen zu lernen, in diesem Augenblicke in die Thür trat, die sie ein wenig geöffnet hatte und horchend stehen blieb. „Höre“, fuhr Witten, Deltows Arm vertraulich fassend fort, „nun sei mal aufrichtig! Du hast meine Cousine gesehen, gefällt sie Dir?“ „Hätte Witten den häßlichen Blick der Schandenfreude bemerken können, der in diesem Moment in den Augen seines Kameraden aufblitzte, er hätte sicher auf jede Antwort verzichtet.“ (Fortsetzung folgt.)

Landesgewerbeausstellung. Ausstellungsbriefe.

Stuttgart den 1. Juli. V. Unter den Figuren der Kunst-Abtheilung sind die Portraits in verhältnißmäßig sehr großer Anzahl vertreten. Es hängt dies entschieden mit der Nachfrage des einheimischen Publikums nach Kunstwerken zusammen. Denn mit wenigen Ausnahmen werden die Kunstwerke, welche unser Publikum erheißt, Bestellungen von Bildnissen Angehöriger sein. Es ist dies eine Sache, die sich anderswo auch nicht anders verhält. Wir führen den Umstand auch nicht an, um etwa auf eine Schattenseite unserer einheimischen Verhältnisse damit hinzuweisen. Ueberall malt der Maler das Genrebild, die Landschaft zumeist für den Markt und nicht auf Bestellung. Der Markt aber ist heutzutage ein offener allgemeiner, nicht an einzelne Städte und Länder gebunden. Es wäre darum gewiß falsch, zu glauben, daß die geringere Prosperität des schwäbischen Kunstlebens in erster Linie eine Folge des Mangels an Kunstaufträgen von Seiten einheimischer Mäcenaten sei. Denn in dieser Beziehung vermag das Stuttgarter Publikum den Vergleich mit dem Münchner, Düsseldorfer u. a. sicherlich auszuhalten. Auch hier waren es gewiß nicht die Kunstaufträge der einheimischen Bevölkerung, welche diese Orte zu blühenden Kunststätten gemacht haben. Was unsern Künstlern von Seiten des Publikums zunächst Noth thut, ist vielmehr, wie wir das schon im ersten Briefe, der über die Kunst handelte, des Näheren ausgeführt haben, ein größeres Verständnis, ein liebevolleres Eingehen und Entgegenkommen, die Möglichkeit eines geistlichen, gegenseitig befruchtenden Zusammenlebens einer wenn auch kleinen Anzahl von Künstlern. Unter den einzelnen Portraits der Kunst-Abtheilung sind mehrere vortreffliche und wirklich gute Arbeiten. Wenn wir die hervorragendsten aufzählen, so möchten wir von Bohms beide Portraits, das eines Mannes und eines Kindes in erster Linie anführen. Die Silber dieses feinsinnigen Künstlers haben stets etwas Originales und Destiguirtes zugleich; sie sind stets interessant, eigenartig in Auffassung und Durchführung. Ein ausgezeichnetes Portrait hat G. Mayer, der Maler des „Mönchs“ (s. letzten Brief) ausgestellt. Ein eben solches von Prof. C. von Kurz zeugt von dem feinen Verständnis dieses Meisters. Auch G. Fischer hat mit 2 Kinderportraits seinen Ruf als Portraitmaler aufs Neue bewährt. S. Lapppe ist mit einem Herrn- und einem Damenportrait gleichfalls gut vertreten, ebenso Born (Karlsruhe) durch sein eines Bild, Mädchen mit Schlitzen, während das andere durch den steif nach oben gerichteten Blick beeinträchtigt ist. Anerkennung verdienen ferner Horst, Vogel, Frl. Döring (Ludwigsburg) u. a. C. Büchner's Portrait zeichnet sich durch geschmackvolle Auffassung aus, ist aber etwas zu flach, zu wenig charakteristisch gemalt. Th. Schütz Portrait weberum, mit der dem Künstler eigenen Sorgfalt gemalt, leidet an zu

profaischer Auffassung. Von Frl. Wirth vermöchten wir, was ihr in der Kunst-Abtheilung hängendes Portrait betrifft, nicht so viel Ruhmendes zu sagen, wenn sie nicht in den Möbelcabinets von Brauer und insbesondere in dem von Schingen durch einen weiblichen Profilkopf sehr gut vertreten wäre. Als ein bedeutendes Talent erweist sich ein Schüler Liegenmayers, Graf v. Wartensleben, der zwei vortreffliche Arbeiten ausgestellt hat. Ebenso ist die Schule Häberlins aus Waderste vertreten. Ein ausgezeichnetes Portrait von Köppler, ein recht gutes von Huthstein und sehr lobenswerthe Arbeiten von Kaltenbacher und Frl. Jach geben Zeugniß davon. Einer anderen sehr talentvollen Schülerin dieses Meisters, Frl. Weisser, die ebenfalls mit einem Portrait vertreten ist, werden wir im nächsten Brief zu gedenken haben. A. F.

Stuttgart den 4. Juli. Die Ausstellung war gestern von 11000 Personen besucht. Ein Ertrag von Karlsruhe brachte 800 Personen. Außerdem waren wieder viele Arbeiter anwesend, wir nennen folgende Etablissements: Hüttenwert Wasserfängen (57 M.), Kast und Schinger, Feuerbach (30 M.), Laible, Neutlingen (50 M.), Lackierwarenfabrik Ludwigsburg (44 M.), Rupp Neutlingen (37 M.), Rott von Gmünd (262 M.), Winbrath, Heidenheim (112 M.), Reunhöfer, Heidenheim (86 M.), Stuttgarter Buchdrucker-Gesellschaft (40 Personen.) Der Arbeiter-Verein in Cannstatt erschien 85 Mann stark.

Bei der gestern früh stattgehabten Uebung der Feuerwehr an dem Ausstellungsgelände der Feuerhalle befiel der Feuerwehmann Bernhard Göhring, Zimmermann, das Glasdach des Gebäudes. Das Glas brach durch, doch konnte sich Göhring an den eisernen Rahmen des Daches festhalten und wieder auf das Dach schwingen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Von den in die Halle hinabfallenden Glasstücken wurden verschiedene Gegenstände zertrümmert, welche einen Werth von ca. 200 M. repräsentiren sollen. — Gestern Nachmittag wurden in der Gewerbehalle einige Taschendiebstähle verübt. Zwei verdächtige Individuen wurden dafelbst durch den dort diensthabenden Fahnder Seybold festgenommen. Im Bierkeller dafelbst wurde ein Gast, welcher Tischbestecke gestohlen, durch den Fahnder Eberle festgenommen. — Gestern Abend wurde in einem Bijouterieladen in der Hirschstraße ein junger Mann, welcher vorgab, eine goldene Uhrkette kaufen zu wollen, hiebei aber 2 Ketten entwendete, festgenommen.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 4. Juli. Die Witterung war auch während der letzten 8 Tage außerordentlich fruchtbar, und es hat namentlich auch der Weinstock sehr bedeutende Fortschritte gemacht; ebenso sehen wir einer reichen Kartoffelernte entgegen. Im Getreidehandel war die Tendenz auch in der ersten Hälfte der vorigen Woche noch recht fest, dagegen ist dieselbe in den letzten Tagen in Folge der nun günstigeren Feldberichte matter geworden. An heutigem Vormittag waren zwar die Verkäufer etwas nachgiebiger; da jedoch Mehl immer noch schwer Absatz findet, so kaufen die Müller blos den nöthigsten Bedarf. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. 25 M. — Pf. bis — M. — Pf. bayr. 25 M. bis 25 M. 75 Pf. amerik. 24 M. 90 Pf. bis 25 M. 25 Pf. rumän. 23 M. 40 Pf. bis — M. Reizen 25 M. 75 Pf. bis — M. Dinkel 18 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Juli. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . . . 16 22—26 Russische Imperials . . . . . 16 72—77 Englische Sovereigns . . . . . 20 41—46 Dollars in Gold . . . . . 4 21—24

Wetterausicht für den 6. Juli: „Reine wesentliche Aenderung.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 24° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 80

Sonntag den 9. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang.

Vorladung zur Musterung der Ober-Ersatzkommission.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Oberersatzkommission wird im hiesigen Bezirk am Freitag den 5. August d. J. stattfinden und sind hiezu die letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen mit Ausnahme der als dauernd untauglich erkundeten, von welchen nur die als Delonomie-Handwerker bezeichneten und die wegen eines in Anlage 4 zu §. 9 der Rekrut.-Ordg. unter A Nr. 1—18 incl. enthaltenen Gebrechens zur Ausmusterung vorgeschlagenen zu erscheinen haben, jedoch mit Ausnahme der wegen bedingter Tauglichkeit zur Ersatzreserve 2. Cl. in Vorschlag gebrachten, von welchen auch nur die Delonomie-Handwerker vorzustellen sind, und mit Ausnahme der auf 1 Jahr Zurückgestellten zu beordern. Wer somit zu erscheinen und nicht zu erscheinen hat, ergibt sich aus den in Händen der Militärpflichtigen befindlichen Loosungsscheinen; außerdem werden den Ortsvorstehern über die Namen der Vorzustellenden noch besondere Verzeichnisse zugehen und sind die Größungsbüchlein spätestens bis 20. d. M. hieher einzubringen. Die Ortsvorsteher haben mit den vorzustellenden Pflichtigen, welche ihre Loosungsscheine mitzubringen haben, an dem genannten Tage präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei der Aufstellung im Musterungslokal in Ordnung und beisammen gehalten werden; die Stammtrollen haben sie mitzubringen. Nach §. 71 Ziff. 2 der Ers.-O. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der k. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen. Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermine nicht oder nicht pünktlich erschienen sind, wird nach Maßgabe des §. 65 Ziff. 3 der Ers.-O. entschieden. Wer anderwärts sich vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbereich verzogen ist, hat sich so zeitig bei dem Ortsvorstande anzumelden, daß auf dessen hieher zu erstellende Anzeige die Ueberweisung bewerkstelligt werden kann, indem andernfalls unter Umständen eine höhere Entscheidung nicht zu erwarten ist. §. 71 Ziff. 3 der Ers.-Ordg. Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten. Ebenso ist von jedem Bezugs Pflichtiger vor der Ober-Ersatzmusterung, unter Angabe, ob sie sich und wohin abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen. Endlich sind die Vorstrafen einzelner Pflichtigen, soweit sie nicht bereits angezeigt sind, unverzüglich hieher anzugeben. Den 8. Juli 1881.

Enfmündigung.

Der Bauer Johannes Ludwig in Großapach ist durch Beschluß vom 30. v. M. wegen Verschwendung entmündigt worden. Den 4. Juli 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Badnang durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusßatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 11. Juli 1881 bis 31. Juli 1881 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause im Zimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2). Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und spätestens bis zum 3. August 1881 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumlichung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3).

Die Anwaltsämter der Theilgemeinden Ungeheuerhof und Unterschönthal haben dies alsbald bekannt zu machen und über den Vollzug sofort Anzeige zu erstatten. Den 7. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Bekanntmachung.

Das Laufen über die sog. Mühlpiesen von der mittleren Mühle des Carl Heller gegen den Steg des Rothgerbers Ambruster im Streitweiser ist für Kinder und Erwachsene bei Strafe verboten. Den 8. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Den Schutz von Gartenfrüchten aller Art betr.

Die Entwendung von Feld- und Gartenfrüchten ist bei empfindlicher Strafe verboten und sind Eltern für ihre Kinder, und Personen, welche unter väterlicher Gewalt stehen, besonders verantwortlich. Das Polizei- und Feldschutzpersonal hat den gemessenen Auftrag, auf Uebertretung dieser Bestimmung aufmerksam zu sein und solche unachtsamlich anzuzeigen. Den 8. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Gemeinschaftliche Schul-Conferenz.

beider Sprengel in Sulzbach, Mittwoch den 13. Juli, Vormittags 9 Uhr.

- 1) Gesang der Lehrer: a. Choralbest für Männerstimmen Nr. 115, Herr, dir ist niemand etc. b. Weeber, kirchliche Männerchöre: Theil I, Nr. 9. Herr Gott, dich etc. und Nr. 10. Danlet dem Herrn etc. 2) Besprechung des hiesigen Buchs: „Zur Hebung d. Gesangsunterrichts.“ Referat und Uebung von Schullehrer Becker in Badnang. Die beiden Konferenz-Direktoren: Pfeleiderer. Deffinger.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftsache des zu St. Louis im Staate Missouri, Nordamerika, gestorbenen Adam Specht, gewesenen Bauers hier, hat das auf Grund der Ergebnisse des Gläubigeraufrufs v. 21. v. M. festgestellte Inventar folgendes Resultat geliefert: Activstand, über dessen Flüssigwerdung noch ein Rechtsstreit zu führen ist 4168 M. 43 Pf. Passivstand 11708 M. 63 Pf. mithin Ueberschuldung 7540 M. 20 Pf. Von den Beteiligten ist beantragt, die vorhandene Masse unter die Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen zu vertheilen. Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn kein Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, mit Ablauf von zwei Wochen nach Bewirtung gegenwärtiger Bekanntmachung die Vertheilung des Nachlasses

unter die bekannten Gläubiger vollzogen werden wird.

Waldrems den 2. Juli 1881. Für die Theilungsbehörde: Das k. Amtsnotariat Untermerbach: G. a. l.

Versteigerung von Gegenständen u. s. w.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am nächsten Montag den 11. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, Kleiderstoffe, Hofzeug, 7 Meter Tafelfent, keine Taschentücher, Corsetten, Shawls, Kappen, Pique, Unterröde, Zeug, Tischzeug, Commodeppiche, Tischteppiche, roh Baumwolltuch, Weste, Deckerteller u. s. w.

Am Mittwoch den 13. Juli, von Morgens 9 Uhr an, Ellenwaaren aller Art, Bettüberwürfe, Kabletucher, 2 Kleidertäfen, 1 Sekretär, 2 Waagen, 1 Kinderwiege, 1 Kinderbettlade, 2 Paar Stiefel, 2 Kupferhaken, 2 Kupfermüden, 2 hartholzene Tische, 2 Tische, 2 Lampen, 2 Spiegel, 1 Wabwanne. Nach diesem: 6 Stück schwarze Ligen, keine Fäden, Hemdtragen, seidene Schürze und Tücher, Sadrtücher, Messer, Schußzeug, Corsetten, 2 Ueberzieher, 1 feinerer Rod, 1 schwarzer Zuchrod, Shawls, Kleider und Hofzeug, gerösteten Kaffee.

Die Liebhaber werden hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Badnang. Verwenbolz älteres Bauholz. Die Länge von 8—12', ferner einige Hundert gegläste Dachplatten, sowie einige paar Fenster und Läden verkauft Gottlieb Beck.